



# Jahresbericht 2011

**vbo**

vereinigung bäuerlicher  
organisationen im  
fürstentum liechtenstein

## VORWORT DES VIZE-PRÄSIDENTEN

Das Wetter im Jahr 2011 hat einmal mehr gezeigt, dass sich das Klima zusehends verändert. Die Auswirkungen sind auf dem gesamten Planeten spürbar gewesen und führten lokal zu erheblichen Problemen in der Bevölkerung. Die Landwirtschaft ist davon meist direkt betroffen, da sie auf gedeihliche Wachstumsbedingungen angewiesen ist. In Liechtenstein äusserte sich dies in einem sehr trockenen Frühjahr, einem regenreichen Sommer und einem überdurchschnittlich warmen Herbst.

Extremwetterperioden haben am Horn von Afrika zu einer der grössten Hungersnöte in der Geschichte geführt. Dies zeigt einmal mehr auf, wie bedeutend eine lokale produktive Landwirtschaft ist. Es gilt die Abhängigkeit vom Weltmarkt zu verringern und die Ernährungssicherheit im Land zu gewährleisten. Im Oktober 2011 ist das sieben Milliarden Baby auf die Welt gekommen. Schätzungen zufolge werden bis 2050 mehr als 9 Milliarden Menschen auf der Erde leben. Während die Bevölkerung in Europa schrumpft, wird sich die Zahl der Menschen in Afrika voraussichtlich mehr als verdreifachen – mit grossen Auswirkungen auf das weltweite Angebot an Nahrungsmitteln. Es wird davon ausgegangen, dass die Zeiten der Überproduktion und des Preiszerfalls in der Landwirtschaft in nächster Zukunft enden werden.

Die VBO möchte mit ihrer Arbeit einen entscheidenden Beitrag in der Regionalpolitik leisten und sieht es als eine wichtige Aufgabe an, geeignete Rahmenbedingungen für eine produktionsorientierte Landwirtschaft zu schaffen. Der inhaltliche Schwerpunkt der VBO Arbeit bildeten daher die weitere Umsetzung des Landwirtschaftsgesetzes mit dem Auf- und Ausbau günstigerer Rahmenbedingungen. Die laufende Sanierung des Staatshaushaltes betreffen auch die Landwirtschaft. So hat sich die VBO intensiv mit möglichen Einsparmöglichkeiten befasst und dazu Abklärungen vorgenommen. Dies dürfte die VBO in nächster Zeit noch vor grössere Herausforderungen stellen.

Neben der Bearbeitung von zahlreichen Sachgeschäften wurde unter den Mitgliedern eine Befra-

gung durchgeführt. Die Ergebnisse stellen die Grundlage für die Weiterentwicklung der Vereinsorganisation und des Dienstleistungsangebotes dar. Ein Arbeitsschwerpunkt stellte die Vorbereitung für die Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche in Berlin dar. Der gemeinsame Auftritt mit der Schweiz war ein grosser Erfolg. Bekanntheit und Anliegen der VBO und der Landwirtschaft in Liechtenstein konnten einem breiten Besucherpublikum und vor allem wichtigen politischen Entscheidungsträgern näher gebracht werden.

Die Sensibilisierung der Nicht-Landwirtschaftlichen Bevölkerung für die Leistungen, Anliegen und Bedürfnisse der Landwirtschaft ist eine zentrale Aufgabe der VBO und muss in Zukunft weiter ausgebaut werden. Deshalb hat die VBO die neuerliche Teilnahme an der LIHGA 2012 beschlossen.

An der letzten Generalversammlung ist der langjährige Präsident Thomas Büchel gemäss den statutarischen Bestimmungen zurückgetreten. Die Suche eines geeigneten Nachfolgers stellte deshalb eine prioritäre Aufgabe dar. Mit Marcus Vogt konnte ein fähiger Kandidat gefunden werden, der sich an der GV 2012 der Wahl zum Präsidenten stellt. Der Vorstand dankt Marcus Vogt für sein Interesse und die Bereitschaft, diese für die Landwirtschaft wichtige Aufgabe zu übernehmen. Der Vorstand hat Marcus Vogt als Kandidat für das Amt des VBO Präsidenten nominiert und schlägt ihn der Generalversammlung zur Wahl vor.

*Norman Kind, Vize-Präsident*



## LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2011

2011 war ein trockenes und überdurchschnittlich warmes Jahr. Die Pflanzen profitierten vom Wetter und es wurden hohe Erträge mit guter Qualität eingebracht. Sommer im Frühling, Herbst im Sommer und Sommer im Herbst, so präsentierte sich das Jahr 2011 gemäss Beurteilung der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt. Es war vor allem ein trockenes und überdurchschnittlich warmes Jahr. Die Wetterextreme im Frühjahr führten dazu, dass der erste Grasschnitt wegen anhaltender Trockenheit auf vielen Betrieben ausgefallen ist. Die höheren Erträge der Folgeschnitte konnten dies zum Teil abfedern. Zeitgleich mit der Reife des Getreides kamen Ende Juni/Anfang Juli ergiebige Niederschläge, was die Ernten erschwerte und eine zusätzliche Trocknung notwendig machte. Die starken Schwankungen zwischen Feuchtigkeit und zu wenig Futter verkürzten vielerorts auch die Alpzeit.

Die Ernte der verschiedenen pflanzlichen Produkte (Getreide-, Zucker-, Kartoffel-, Obst- und Weinbau) sind im Durchschnitt in Menge und Qualität sehr gut ausgefallen. Die grossen Mengen führten aber auch zu Problemen: so mussten im gemeinsamen Agrarwirtschaftsraum Schweiz-Liechtenstein ca. 60'000 Tonnen überschüssige Kartoffeln verfüttert werden. Im Weinbau sorgte der sommerliche Herbst für hohe Zuckergehalte und eine überdurchschnittliche Traubenqualität. Auch der Nutzviehmarkt hat 2011 unter dem starken Franken gelitten. Es wurden kaum mehr Zuchttiere exportiert. Obwohl die Nachfrage im Ausland vorhanden ist, war das Nutzvieh für den Export zu teuer. Infolge der

immer tieferen Milchpreise können die Milchbauern auch weniger für junge Milchkühe bezahlen. Bei den Schlachttieren bereiteten wie im Vorjahr die tiefen Schweinepreise Probleme. Die Eierproduktion hat im dem gemeinsamen Agrarwirtschaftsraum weiter zugenommen. Der Inlandbedarf ist aber noch bei weitem nicht gedeckt. Auf dem Milchmarkt ist das ungelöste Mengenproblem eine grosse Herausforderung für die Milchproduzenten. Das Mehrstufenmodell der Branchenorganisation Milch (BOM) mit A-, B- und C- Milch konnte sich noch nicht durchsetzen und die Milchpreise stehen unter einem grossen Preisdruck. Die in Liechtenstein produzierte Milchmenge wurde gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Mit 14.7 Mio. Kilogramm ist der Inlandbedarf jedoch noch nicht gedeckt. Erfreulich ist die durchschnittlich produzierte Milchmenge je Betrieb, die weiter zugenommen hat.

Die Erbringung von landwirtschaftlichen Dienstleistungen stellt für die Landwirtschaftsbetriebe einen immer wichtiger werdenden Einkommensbestandteil dar. Gemäss Erhebungen des Schweizerischen Bauernverbandes hat dieser gegenüber dem Vorjahr weiter zugenommen und liegt bei rund 10 % des Gesamtproduktionswertes. Aufbereitung und Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen auf dem Hof, Durchführung von Pflegearbeiten und die Haltung von Pensionspferden gehören zu den wichtigsten Dienstleistungen. Sie ermöglichen zusätzliche Wertschöpfung zu generieren und die Preiseinbrüche teilweise abzufedern.

Wie vom Blitz wurde die Agrarbranche von den Dioxin und EHEC - Fällen getroffen. Beide Krisen zeigten mehr als deutlich, wie sensibel die Märkte reagieren können. Gleich zweimal innerhalb eines Jahres wurde die Landwirtschaft davon getroffen. Weltweit kam es 2011 zu folgenschweren Dürreperioden und Hungersnöten (Hungerkrise am Horn von Afrika). Zudem haben die Ereignisse rund um das Reaktorunglück von Fukushima eine breite Diskussion über Alternativen in der Energieversorgung der Zukunft ausgelöst. Die Landwirtschaft bietet hier einiges an Potential und ist gefordert, ihren Beitrag zur Energiewende beizutragen (nachwachsende Rohstoffe, Biogas, Photovoltaik).



## RÜCKBLICK GV 2011

Die 20. Generalversammlung der VBO fand am Dienstag, 30. August 2011 in der Fürstlichen Hofkellerei, Vaduz statt. Teilgenommen haben 46 Mitglieder und zahlreiche Ehrengäste. Der langjährige Präsident Thomas Büchel wurde nach 12 Jahren verabschiedet. Da bis zum Zeitpunkt der GV 2011 noch kein geeigneter Nachfolger gefunden werden konnte, hat der Vize-Präsident die Vereinsführung übernommen. Er wurde von den beiden Vorstandsmitgliedern Thomas Allgäuer und Leopold Schurti unterstützt, die zusammen ein Interimspräsidium bildeten. Im Anschluss an den statutarischen Teil referierte Jürg Senn, Leiter Energiefachstelle Liechtenstein zum Thema „Kann die Landwirtschaft einen Beitrag zur Energiegewinnung Liechtenstein leisten?“



## AGRARPOLITIK

Zu den wichtigsten agrarpolitischen Dossiers im Jahr 2011 zählten die Umsetzung des Landwirtschaftsgesetzes, die Ausarbeitung von Verordnungen, die geplante Sanierung des Staatshaushaltes im Bereich Landwirtschaft sowie die Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes. Auf internationaler Ebene gab es kaum Veränderungen.

**Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes.** Auf Grund der Neuausrichtung der Agrarpolitik zeigte sich, dass im Landwirtschaftsgesetz verschiedene Änderungen notwendig sind. Die VBO hat im Rah-

men einer Stellungnahme ihre Position eingebracht und verschiedene Änderungsvorschläge aufgezeigt. Kern der Stellungnahmen waren die geplanten Änderungen bei der Hagelversicherung (Wiederaufnahme des Landesbeitrages an die Prämie). Der Landtag hat die Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes in zweiter Lesung gemäss Regierungsvorlage verabschiedet.

**Sanierung des Staatshaushalts.** Im Rahmen des Sanierungsprogramms 2 hat die Regierung beschlossen, die Beiträge zur Verbesserung des landwirtschaftlichen Einkommens um 10 % bis 2015 zu kürzen. Die VBO hat sich mit den geplanten Kürzungen befasst, Abklärungen vorgenommen, Alternativen geprüft und Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. In einer ersten allgemeinen Stellungnahme wurde darauf hingewiesen, dass der genehmigte Zahlungsrahmen die Grundlage für die Umsetzung des Landwirtschaftsgesetzes darstellt. Der Ende 2009 beschlossene Zahlungsrahmen für die Jahre 2010-2013 lasse zudem für das Jahr 2013 keine Kürzungen zu. Weiter vertritt die VBO die Ansicht, dass sich aufgrund der sich abzeichnenden Entwicklungen (Strukturwandel, Betriebsaufgaben, Flächenverlust usw.) natürlicherweise substantielle Einsparungen sowohl bei den einkommensverbessernden Direktzahlungen wie auch bei den leistungsabhängigen Zahlungen ergeben. Deshalb ist eine generelle Kürzung der für die Landwirte so wichtigen Direktzahlungen äusserst fragwürdig und bedarf vorgängig einer detaillierten Klärung.

**Verordnungen zum Landwirtschaftsgesetz.** Die gemäss Bericht und Antrag der Regierung angedachte Umsetzung des Landwirtschaftsgesetzes setzt in verschiedenen Bereichen entsprechende Verordnungen voraus. Derzeit sind v.a. die Paralandwirtschafts-Verordnung sowie Beitragskürzungs-Verordnung hängig.

**Paralandwirtschaftsverordnung.** Unter Paralandwirtschaft werden landwirtschaftsnahe Aktivitäten (Direktvermarktung, Agrotourismus, Arbeiten für Dritte mit landwirtschaftlichen Maschinen,...) zusammengefasst. Die VBO ist bemüht die Weiterentwicklung voranzutreiben, um den Landwirt-

schaftsbetrieben eine zusätzliche gesetzlich verankerte Diversifizierungsmöglichkeit anzubieten. Hierzu vertritt die VBO den Standpunkt, dass den Landwirten gerade in Zeiten mit Preisdruck und Mengenreduktionen Alternativen ermöglicht werden müssen, um diese Einkommensverluste aufzufangen.

**Beitragskürzungs-Verordnung.** Mit dieser Verordnung regelt das Vorgehen bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Bestimmungen. Die VBO spricht sich für ein einfaches, transparentes, nachvollziehbares und verhältnismässiges System aus. Rückkoppelungen zu weiteren gesetzlichen Vorschriften sind zu vermeiden.

*In Kraft gesetzte Gesetze und Verordnungen*

SR Nr.	Titel	Jahr
910.0	Landwirtschaftsgesetz	2009
910.011	Alpininfrastruktur-Förderungs-VO	2009
910.012	Milchmengenregelungs-VO	2009
910.013	Milchwirtschafts-Förderungs-VO	2009
910.014	Landwirtschaftsbetriebsinfrastruktur-Förderungs-VO	2009
910.015	Landwirtschafts-Begleitmassnahmen-VO	2009
910.016	Weinqualitäts-VO	2009
910.017	Landwirtschaftsdienstleistungs-Förderungs-VO	2009
910.018	Tierzucht-Förderungs-VO	2009
910.019	Bodenverbesserungs-Förderungs-VO	2009
910.020	Landwirtschaftliche Begriffs- und Anerkennungs-VO	2009
910.021	Ethoprogramm-Förderungs-VO	2009
910.022	Landschaftspflege-Förderungs-VO	2010
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-VO	2010
910.024	Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-VO	2010
910.025	Alpwirtschafts-Förderungs-VO	2010
910.026	VO Verbot der Einfuhr, des Inverkehrbringens und der Verwendung bestimmter Sprossen, Samen und Bohnen aus Ägypten	2011
910.1	Gesetz über die Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes	2011

**Swissness.** Schweizer Produkte geniessen im In- und Ausland einen hervorragenden Ruf. Die Herkunft vermittelt Werte wie Qualität, Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit und Tradition. Hinsichtlich der sich öffnenden Märkte gewinnt das Hervorheben und Nutzen der Herkunft Schweiz an Bedeutung. Der Miteinbezug Liechtensteins in die Swissness - Vorlage ist für die Liechtensteiner Landwirtschaft und aus Sicht der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe von grösster Wichtigkeit.

In einem gemeinsamen Wirtschaftsraum, wie dies die Schweiz und Liechtenstein bilden, ist ein ungehinderter Marktzutritt eine Grundvoraussetzung. Im Agrarbereich ist die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Liechtenstein besonders eng und geprägt von einem intensiven Warenaustausch. So werden landwirtschaftliche Rohstoffe einerseits in Liechtenstein produziert, in der Schweiz verarbeitet und sowohl in Liechtenstein als auch in der Schweiz konsumiert. Der umgekehrte Fall trifft ebenfalls zu. So werden grosse Mengen an landwirtschaftlichen Rohstoffen aus der Schweiz in Liechtenstein verarbeitet. Deshalb ist es sowohl für die Liechtensteiner wie auch für die Schweizer Bauern sehr wichtig, dass die Produkte auf dem gemeinsamen Wirtschaftsraum auch gleich ausgezeichnet werden können. Aufgrund des seit Jahren bestehenden, organisch gewachsenen "Agrarwirtschaftsraumes" wäre eine diesbezügliche Änderung undenkbar. Für beide Länder ermöglicht der gemeinsame Agrarwirtschaftsraum einen einfachen Warenaustausch. Aufgrund des tiefen Eigenversorgungsgrades stellt Liechtenstein für die Schweizerischen Agrarprodukte einen nicht zu unterschätzender Absatzmarkt dar. Umgekehrt ist für Liechtensteinische Agrarprodukte der Zugang zu Verarbeitungs- und Handelsbetrieben in der Schweiz von Bedeutung.

Die VBO steht in engem Kontakt mit der Schweiz und verfolgt die Entwicklung auf diesem Bereich.

**Internationales.** An der achten Welthandelsorganisation - Ministerkonferenz von Mitte Dezember 2011 wurde festgestellt, dass die Doha-Runde als Verhandlungsgefäss nicht mehr zielführend ist. Es werden Verhandlungslösungen für neue Dossiers

angestrebt, wie beispielsweise die Erleichterung der WTO-Beitritte für die ärmsten Entwicklungsländer oder die Überarbeitung des Informationstechnologieabkommens. Die VBO wird die Entwicklung weiterverfolgen und tauscht sich mit den Partnerorganisationen aus.

**Agrarabkommen und Freihandelsabkommen mit der EU.** Am 1. Dezember 2011 ist das Abkommen mit der EU zur gegenseitigen Anerkennung der geschützten Ursprungsbezeichnung und geschützten geografischen Angaben von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln in Kraft getreten. Es wurde in das bestehende Agrarabkommen Schweiz-EU von 1999 integriert.

Das Freihandelsabkommen mit der EU wurde im Jahr 2011 sehr stark diskutiert. Es wurden keine definitiven Beschlüsse gefällt. Die VBO steht bei dieser Agenda mit den Partnerorganisationen in Kontakt.

## STELLUNGNAHMEN ZU SACHGESCHÄFTEN

**Arbeitsgruppe Schwarzwild.** Um möglichst frühzeitig auf Schäden durch Schwarzwild (Wildschweine) reagieren zu können und Probleme zu vermeiden, wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, welche ein Bekämpfungskonzept erarbeitet hat. Als Mitglied der Arbeitsgruppe hat die VBO die Position der Landwirtschaft vertreten und Verbesserungsvorschläge zum Bekämpfungskonzept eingebracht.

Neben der Klärung der gegenseitigen Rechte ging es vor allem um die Frage der Entschädigung bei einem Schadensfall. Im genehmigten Konzept wurde festgehalten, dass zusätzlich ein Schadensvergütungssystem zu entwickeln ist.

**Neophytenbekämpfung.** Neobiota stellen auch für die Landwirtschaft ein ernsthaftes Problem dar. Deshalb hat die VBO bereits im Jahr 2010 die Initiative ergriffen und Regierung und Landwirtschaftsamt aufgefordert, einen Massnahmenplan zu entwickeln. Daraus resultierte die Bildung der Fachgruppe Neobiota gegründet, in der die VBO vertreten ist. Diese hat ein Konzept zur Bekämpfung invasiver Neophyten in Liechtenstein erarbeitet. Weiters wurden eine Übersicht von vorhandenen invasiven Arten und ein Massnahmenplan erarbeitet, welcher im Jahr 2012 umgesetzt werden soll.

**Abänderung Krankenversicherungsgesetz.** Im Zuge der Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung hat die VBO eine Stellungnahme abgegeben. Die VBO unterstützt im Grundsatz die Stossrichtung der Gesetzesänderung. Die Übertragung von Pflichten auf die Versicherten zur Schaffung von Anreizen für ein eigenverantwortliches, kostenbewusstes Verhalten wird befürwortet. Die geplante Prämienverbilligung wurde als nicht notwendig beurteilt. Zudem spricht sich die VBO für die Möglichkeit aus, bei weiteren Versicherungen (z.B. auch in der Schweiz) einen Vertrag abzuschliessen.



**Abänderung Verordnung Gewässerschutzgesetz.**

Zur klaren Regelung der Hofdüngerausbringung während der Vegetationsruhe wurde eine Abänderung der Verordnung zum Gewässerschutzgesetz durchgeführt. Die VBO hat als Mitglied der Arbeitsgruppe bei der Ausarbeitung mitgewirkt und mit einer schriftlichen Stellungnahme die landwirtschaftliche Position eingebracht und sich damit für die Anliegen der Landwirtschaft bei der Ausbringung von Hofdüngern eingesetzt.

Die VBO spricht sich für einen klaren und nachvollziehbaren Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen aus. Die Änderung der Verordnung wurde grundsätzlich begrüsst, weil damit die Ausnahmeregelungen mit Düngefenstern legalisiert werden. Dies kann nach Ansicht der VBO nur dann funktionieren, wenn die geforderte Mindestlagerkapazität vorhanden ist. Deshalb geht die VBO bei ihren Überlegungen davon aus, dass auf allen Betrieben die Mindestlagerkapazität vorhanden bzw. eine überbetriebliche Regelung zu deren Einhaltung gegeben ist.

Die Anwendung und Umsetzung der „Düngefenster-Regelung“ ist nur dann zweckmässig, wenn Antragstellung, Bewilligung und Information einfach, schnell und effizient abgewickelt werden können. Dies erfordert eine pragmatische Vorgehensweise mit einer effizienten Gesuchsbearbeitung. Neu kann die VBO gestützt auf die Verordnung (SR 814.201) Antrag auf ein Düngefenster stellen.

**Aufhebung des Gesetzes zur Förderung der Qualität und Hygiene von Milch und Milchprodukten.**

Die VBO begrüsst jede Aufgabenentflechtung zwischen Staat und Privatwirtschaft und hat sich demzufolge auch für die Aufhebung des gegenständlichen Gesetzes ausgesprochen. Als eine wichtige Grundvoraussetzung sieht die VBO die Sicherung der Verkehrsfähigkeit des Rohstoffes Milch im gemeinsamen Wirtschaftsraum Schweiz-Liechtenstein. Ein weiteres Anliegen der VBO war das Vermeiden von Mehrkosten für die Landwirtschaftsbetriebe. Im gegenständlichen Fall betrifft dies die Verdopplung der Probenzahl, welche beträchtliche Mehrkosten nach sich ziehen werde.

**Übersicht der in Kraft gesetzten Verordnungen**

SR Nr.	Titel	Jahr
455.0	Tierschutzgesetz	2010
455.01	Tierschutzverordnung	2010
455.011	Tierhaltungs-Ausbildungs-Verordnung	2010
455.013	Verordnung Tierschutz beim Schlachten	2010
455.014	Tierversuchs-Verordnung	2010
814.201	VO über die Abänderung der Verordnung zum Gewässerschutzgesetz	2011

**KOOPERATIONEN**

**Schweizerischer Bauernverband.** Für die VBO stellt der Schweizerische Bauernverband eine sehr wichtige Partnerorganisation dar. Seit Jahren wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt, die im Jahr 2011 weiter ausgebaut werde. Es finden regelmässige Treffen statt, bei denen aktuelle agrarpolitische Themen beraten, Massnahmen gegenseitig abgestimmt und weitere Informationen ausgetauscht werden. Das Thema Swisness war in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung. Für die VBO ist dieser Kontakt sehr wichtig um auf die aktuellen Veränderungen in der Schweiz sowie auf die damit verbundenen Auswirkungen in Liechtenstein frühzeitig reagieren zu können.



**Agro Marketing Schweiz.** Die VBO konnte in Verbindung mit der Internationalen Grünen Woche in Berlin (weitere Infos siehe unter Öffentlichkeitsarbeit) wichtige Kontakte zu Agro Marketing Schweiz knüpfen. Da ein Grossteil landwirtschaftlicher Produkte in der Schweiz vermarktet wird, wird ein enger Kontakt zu Vermarktungsorganisationen gepflegt.

## MITGLIEDER

**Durchführung einer Mitgliederbefragung.** Unter der Leitung von Dr. Hans Vettiger, Universität Liechtenstein, wurde eine schriftliche und stichprobenweise mündliche Umfrage bei allen Mitgliedern der VBO und weiteren direktzahlungsberechtigten Landwirtschaftsbetrieben, die nicht Mitglied der VBO sind, durchgeführt. Ziel war es Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche der Bauern zu erfragen und daraus Handlungsbedarf und Verbesserungsmöglichkeiten der VBO für die Zukunft abzuleiten.

Die Ergebnisse wurden allen Teilnehmern zugesandt. Leistungen, Organisation und Finanzierung der VBO werden von einer Mehrheit getragen. Der Vorstand hat die Ergebnisse der Umfrage zur Kenntnis genommen und wird die Rückmeldungen bestmöglich in die zukünftige Arbeit integrieren.

**Markthallengenossenschaft Sargans-Werdenberg.** Die Markthallengenossenschaft Sargans-Werdenberg hat die Regierung um eine finanzielle Unterstützung für den Neubau der zerstörten Markthalle angefragt. Die Gesamtkosten für den Neubau betragen rund 4.3 Mio. Franken.

Die durch die Markthallengenossenschaft Sargans-Werdenberg durchgeführten Auktionen und Viehmärkte sind Massnahmen zur Verbesserung des Absatzes von Nutz- und Schlachtvieh. Von diesen Massnahmen können die Liechtensteiner Landwirte ebenfalls profitieren. Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe nehmen regelmässig an den Auktionen und Märkten teil. Deshalb ist für die tierhaltenden Landwirtschaftsbetriebe in Liechtenstein der ungehinderte Zutritt zu den Auktionen und Märkten

in der Markthalle School eine wichtige Voraussetzung.

Aus diesen Überlegungen spricht sich die VBO grundsätzlich für eine finanzielle Beteiligung Liechtensteins an den Investitionskosten aus. Zudem hat die VBO den Grundsatzbeschluss gefasst, Anteilscheine im Umfang von CHF 5'000 zu zeichnen, unter der Voraussetzung, dass sich der Staat und weitere landwirtschaftliche Organisationen ebenfalls finanziell beteiligen.

## BILDUNG

Eine solide Grundausbildung sowie eine ständige Weiterbildung sind Grundvoraussetzungen für eine wirtschaftliche Betriebsführung sowie für die Sicherung einer nachhaltigen Betriebsnachfolge. Vor diesem Hintergrund hat sich die VBO im Bereich Bildung vermehrt engagiert und Verantwortung bei der Ausgestaltung des Bildungsangebots übernommen.

**Farmer Projekt Leonardo da Vinci.** Dank Unterstützung der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) ist die VBO Partner beim EU Farmer Projekt Leonardo da Vinci. Ziel ist es, jungen, in der Landwirtschaft auszubildenden Personen einen Einblick in die Landwirtschaft anderer Länder zu ermöglichen. Die VBO zeichnet verantwortlich für die Gesamtkoordination und Abwicklung des Projektes (Bewilligungen, Reiseorganisation, Teilnehmerbetreuung, Monitoring).

Im Jahr 2011 haben zwei Junglandwirte die Gelegenheit wahrgenommen und ein Auslandpraktikum absolviert. Beide Praktika erfolgten auf Betrieben in Deutschland (Thüringen und Bayern). Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Es bestehen noch zwei weitere Praktikumsplätze.

**Lehrbetriebsverbund SG/AI/AR/FL.** Im Zuge der Neufassung der Leistungsvereinbarung zwischen der VBO und der Regierung wurde die VBO verpflichtet, die Koordination der Lehrlingsausbildung im Lehrbetriebsverbund SG/AI/AR/FL zu übernehmen. Seit 2011 ist die VBO Mitglied im Lehrbetriebsverbund St. Gallen – Appenzell IR – Appenzell

AR – Liechtenstein. Gleichzeitig mit der Aufnahmen Liechtensteins erfolgte eine Neuorganisation des Lehrbetriebsverbundes, die durch eine Arbeitsgruppe beraten wurde.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ein gutes Image und eine breite Präsenz in der Öffentlichkeit sind für jedes Unternehmen und jede Organisation positiv. Infolge des grossen Spardrucks und der voraussichtlichen Kürzungen landwirtschaftlicher Beiträge sowie der stärkeren Entkopplung der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit, ist die Imagepflege entscheidend. Mit dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ versucht die VBO ihre breiten Tätigkeitsfelder der Bevölkerung näherzubringen und die Anliegen und Leistungen der Landwirtschaft zu kommunizieren.

**Medienbeiträge.** Das Verfassen von regelmässigen Medienbeiträgen, die Beantwortung von Medienanfragen und die Klärung von öffentlichkeitsrelevanten Fragen stellte ein wichtiger Aufgabenbereich der VBO dar. Dieser wird von den lokalen Medien rege genutzt. Damit soll die Bevölkerung über die Aktualitäten, Situation, Anliegen und Bedürfnisse der Landwirtschaft möglichst umfassend informiert werden.

**Servus TV.** In der Samstagfolge „Na Servus – Das Wetter“ war Servus TV zum ersten Mal zu Gast im Fürstentum Liechtenstein. Mit einem attraktiven Beitrag über das Rheintal, das Wetter und damit verbunden die Landwirtschaft wurde ein positiver Beitrag über Liechtenstein gesendet. Die Aufnahmen wurden auf dem Betrieb von Christian Wolfinger, Balzers gedreht. Die VBO hat bei der Vorbereitung mitgewirkt und die Texte vorbereitet.

**IGW Berlin.** In Zusammenarbeit mit der Liechtenstein Marketing Anstalt hat die VBO auf Einladung von Agro Marketing Schweiz zum ersten Mal an der Internationalen Grünen Woche in Berlin (IGW) teilgenommen. Die IGW ist die weltweit bedeutendste Messe für Ernährungs-, Forst-, Landwirtschaft und Gartenbau). In zwei Pavillons wurden Filmbeiträge über Liechtenstein, zum touristischen Angebot so-

wie zur Landwirtschaft und der Lebensmittelverarbeitung gezeigt. Die Besucher hatten die Möglichkeit mit Hilfe von interaktiven Bildschirmen Kurzfilme anzusehen. Weitere Detailinformationen sowie die Filmsequenzen findet man unter Website [www.landwirtschaft-liechtenstein.li](http://www.landwirtschaft-liechtenstein.li).

Bei der traditionellen Messeeröffnung und dem anschliessenden Messerundgang besuchten Bundessagrministerin Ilse Aigner und Klaus Wowereit, der regierende Bürgermeister von Berlin sowie Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Regierungsrätin Dr. Renate Müssner und der liechtensteinischen Botschafter in Berlin S.D. Prinz Stefan von und zu Liechtenstein unter enormem Medieninteresse den Gemeinschaftsstand Schweiz-Liechtenstein. Weiters fand ein Gedankenaustausch mit S.D. Prinz Dr. Felix von Löwenstein, dem Pionier des Biolandbaus in Deutschland statt wie auch eine Besprechung mit dem Hauptgeschäftsführer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft DLG Dr. Grandke. Beide haben die Möglichkeit einer vertieften Zusammenarbeit und Unterstützung in den für Liechtenstein wichtigen Bereichen bekräftigt.



Von besonderer Bedeutung war das Gespräch mit BR Johann Schneider-Ammann, das beim gemeinsamen Gästeabend Schweiz-Liechtenstein weiter vertieft wurde. Schwerpunkt war dabei das Thema Swissness und der damit einhergehende Marktzugang für Rohstoffe und verarbeitete Produkte aus Liechtenstein. Der Bundesrat hat die Bedeutung dieses für beide Seiten so wichtigen Themas erkannt und zugesichert, die Entwicklung in diesem Punkt im Auge zu behalten.

Der gemeinsame Auftritt darf als grosser Erfolg betrachtet werden. Einerseits gelang es mit einem attraktiven und selbstsicheren Auftritt Liechtenstein in Deutschland von einer anderen Wirtschaftsseite darzustellen. Dies wurde sehr positiv aufgenommen. Andererseits konnte das Verständnis in dem für alle so wichtigen Bereich des Zutritts zum gemeinsamen Agrarmarkt Schweiz-Liechtenstein verbessert und die Zusammenarbeit vertieft werden.

**LIHGA 2012.** Die Teilnahme an der LIHGA 2010 war ein grosser Erfolg. Deshalb hat die VBO auch die Teilnahme im Jahr 2012 beschlossen. Unter der Leitung der VBO wird wiederum ein Themenzelt „Landwirtschaft und regionale Lebensmittelwirtschaft“ realisiert. Mit einem koordinierten und professionellen Auftritt werden die Besucher für die Anliegen der Landwirtschaft und Regionalwirtschaft sensibilisiert und über die multifunktionalen Leistungen der Landwirtschaft informiert. Der attraktive Streichelzoo dient als Publikumsmagnet für die jüngsten Besucher (Kinder) und soll die älteren Besucher so zum längeren Verweilen im Landwirtschaftszelt einladen.

Mit dem LIHGA-Auftritt soll das Image der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit gestärkt werden. Der gemeinsame Auftritt mit Verarbeitern und Vermarktern bietet der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung einen wertvollen Einblick in die heimische Nahrungsmittelproduktion.

## BERUFSFÖRDERUNGSPROGRAMM

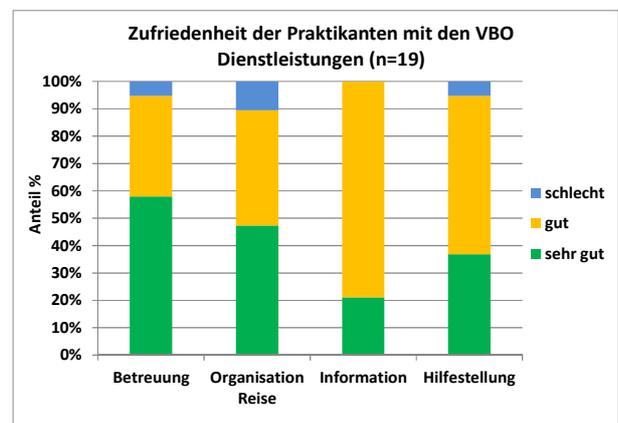
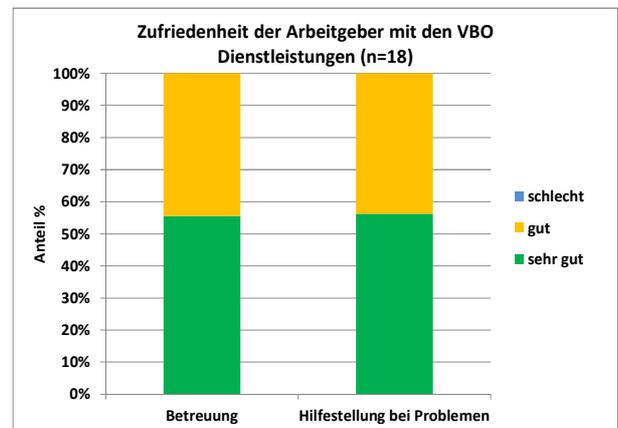
2011 nutzten 48 Praktikanten aus 3 Ländern die Möglichkeit in Liechtenstein ein Praktikum zu absolvieren. Es besteht nach wie vor ein grosses Interesse von ausländischen Personen, sich in Liechtenstein praktisch weiterzubilden. Auch für die Landwirtschaftsbetriebe ist das Berufsförderungsprogramm von grosser Bedeutung.

Land	Anzahl Personen
Brasilien	29
Ukraine	18
Rumänien	1
<b>Total Praktikanten</b>	<b>48</b>

Aufgrund der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen waren verschiedene Anpassungen beim landwirtschaftlichen Berufsförderungsprogramm notwendig. Dazu wurde ein verbindliches Reglement ausgearbeitet, in dem Rechte und Pflichten der Praktikumsbetriebe und der Praktikanten festgelegt wurden.

Zudem wurde auf allen Praktikumsbetrieben eine Praktikantenbefragung durchgeführt, um einen allgemeinen Eindruck über die Situation zu erhalten. Die Ergebnisse der Praktikantenbefragung wurde den Betrieben mitgeteilt.

Die VBO führt regelmässig schriftliche Befragungen der Arbeitgeber und der Praktikanten durch. Im Folgenden sind die Schlussbeurteilungen des Jahres 2011 der Arbeitgeber und der Praktikanten dargestellt. Die Arbeitgeber sind mit der Betreuung und der Hilfestellung bei Problemen durch die VBO zufrieden. Es gab keine Beanstandungen. Auch die Praktikanten äussern sich positiv über die Betreuung durch die VBO. 95 % beurteilen die Leistung als gut bis sehr gut.



## VORSTAND / GESCHÄFTSSTELLE

Norman Kind, Bendern	Vize-Präsident
Thomas Allgäuer, Eschen	Vize-Präsident Verband für Landtechnik, Mitglied des Präsidiums und zuständig für das Berufsförderungsprogramm
Leopold Schurti, Triesen	Vize-Präsident Liechtensteiner Milchverband, Mitglied des Präsidiums)
Brigit Elkuch, Ruggell	Präs. Verein Bio Liechtenst.
Alexander Hilti, Schaan	Präs. Gemüsebaugem.
Leo Gassner, Triesenberg	Vertr. Brauviehzuchtverb.
Thomas Büchel, Bendern	Vertr. Landi-Buurabund AG
Josef Büchel, Balzers	Vertr. der Schafzuchtgen.
Normann Bühler, Tr.berg	Vertr. Berglandwirtschaft
Klaus Büchel, Mauren	Geschäftsführer
Helmuth Gstöhl, Eschen	Revisor
Ludwig Foser, Balzers	Revisor

## KOMMISSIONEN / ARBEITSGRUPPEN

Mit einer aktiven Vertretung in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen können die Interessen der Landwirtschaft auf breiter Ebene vertreten werden.

Kom. Landesbibliothek	Rosmarie Frick, Schaan
Kommission für Statistik	Klaus Büchel, Mauren
Kom. Oblig. Unfallvers.	Alexander Hilti, Schaan
Naturschutzkommission	Ernst Nigg, Balzers
Magerwiesenkommission	Leopold Schurti, Triesen
Jagdbeirat	Normann Bühler, Tr.berg
Landesalpenkommission	Anton Marxer, Gamprin
Milchmarktkommission	Leopold Schurti, Triesen
Milchmengenregelungskommission	Josef Büchel, Balzers
Kom. Investitionen Landw.	Norman Kind, Bendern
Stiftungsrat Agrarm.	Thomas Büchel, Schaan
Patronatskomitee Tier & Technik	Thomas Büchel, Schaan
Weindegustationskom.	Klaus Büchel, Mauren
Arbeitsgruppe Schwarzwild	Norman Kind, Bendern
Arbeitsgruppe Neobiota	Thomas Allgäuer, Eschen
	Alexander Hilti, Schaan

AG Tierschutzgesetz und Verordnung	Klaus Büchel, Mauren
Projektteam Leitbild der Regierung	Thomas Büchel, Schaan
IG Alpenrhein	Klaus Büchel, Mauren
Swissness	Klaus Büchel, Mauren

## JAHRESRECHNUNG

### Bilanz per 31.12.2011 (in CHF)

#### AKTIVEN

LGT Bank in Liechtenstein AG, Vaduz	38'496.58
LGT Bank in Liechtenstein AG, Vaduz Leonardo Da Vinci	14'098.57
LGT Bank in Liechtenstein AG, Vaduz Berufsförderungsprogramm	11'979.37
Debitoren	29'128.15
Delkredere	-4'000.00
Transitorische Aktiven	0.00
Mobilien	1.00
Beteiligungen	2.00
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>89'705.67</b>

#### PASSIVEN

Kreditoren	25'339.35
Darlehen	20'000.00
Transitorische Passiven	9'886.79
Eigenmittel	34'479.53
Rückstellung	0.00
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>89'705.67</b>

### Erfolgsrechnung 01.1.2011 bis 31.12.2011 (in CHF)

#### ERTRAG

Jahresbeiträge	116'500.00
Dienstleistungserträge	70'000.00
Berufsförderungsprogramm	71'106.25
Leonardo Da Vinci	18'513.21
Sonstige Erträge	39'999.40
Ausserordentlicher Ertrag	0.00
Debitorenverluste	-2'180.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>313'938.86</b>

#### AUFWAND

Vereinsführung	61'165.35
Verwaltungsaufwand	30'973.70
Mitgliederservice	13'901.02
Aufwand aus Leistungsvereinbarung u. Projekten	74'398.60
Berufsförderungsprogramm	117'596.50
Leonardo Da Vinci	18'513.21
Diverse Aufwendungen	0.00
Abschreibungen	0.00
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>316'548.38</b>

<b>Verlust</b>	<b>2'609.52</b>
----------------	-----------------

**vbo** | vereinigung bäuerlicher  
organisationen im  
fürstentum liechtenstein

Postfach 351 • 9493 Mauren • Tel.: +423 375 90 50 • Fax: +423375 90 51 • E-Mail: [vbo@kba.li](mailto:vbo@kba.li)